



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 20. Januar.

## Bekanntmachungen.

Die Bezirksfeldwebel **Schade** und **Bauer** der 1. und 2. Compagnie (Schleudig resp. Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. werden sich in der Zeit vom 1. bis incl. 10. Februar d. J. in Weissenfels aufhalten und sind daher während dieser Zeit alle Meldungen, Gesuche u. auf dieselben bei dem Bureau des Landwehr-Bezirks-Commandos in Weissenfels einzureichen.  
Weissenfels, den 13. Januar 1880.

### Königliches Landwehr-Bezirks-Commando. A. Bündel.

Die Magisträte und Ortsbehörden des Kreises weise ich hierdurch an, vorstehende Bekanntmachung der Gemeinde resp. den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniss zu bringen.  
Merseburg, den 14. Januar 1880.

Der Königliche Landrath.  
von **Hellborff**.

Ich mache hierdurch bekannt, das  
der Zimmermann **Friedrich Karl Dietrich** zu **Modelwitz**, der Handelsgärtner **Wilhelm Albrecht** zu **Tollwitz**  
als Ortsrichter,  
der Dekonom **Friedrich Traugott Berlich** zu **Waldig**, der Dekonom **Carl Friedrich Bauer** zu **Hollenben**, der Dekonom **Gottlieb August Friedrich Riefe** zu **Tollwitz**, der Dekonom **Carl Friedrich Rosenheim** zu **Thalschüg**,  
als Gerichtsvollzieher von mir verpflichtet worden sind.  
Merseburg, den 15. Januar 1880.

Der Königliche Landrath.  
von **Hellborff**.

### Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr  
Herrn **Dr. Krieg** zu ihrem Vorsteher,  
" **Regierungs-Secretär Seger** zu dessen Stellvertreter,  
" **Stadtssecretär Müller** zum Schriftführer und  
" **Regierungs-Secretär Habecker** zu dessen Stellvertreter  
gewählt.  
Merseburg, den 16. Januar 1880.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Nach dem Abgange des mit dem 1. Januar 1880 in Ruhestand getretenen Procurators **Kühn**, haben wir den Königlichen Regierungs-Secretair **Klingelstein** hier selbst zu unserm Procurator ernannt, wovon wir Alle, die es angeht, hierdurch in Kenntniss setzen.  
Merseburg, den 31. December 1879.

Das Dom-Capitel.  
v. **Wünschhausen**.

## Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Schleudig** sollen  
**I. Sonnabend den 23. Januar, 10 Uhr,**  
auf der **Schleudiger Fiegelscheune**  
circa 711 Hundert weidene Bandhölzer aus den Unterforsten **Schleudig** und **Wahlau**;  
**II. Montag den 26. Januar, 10 Uhr,**  
aus dem Unterforste **Burgliebenau** im **Wahlholze** bei **Burgliebenau**  
circa 3 Hundert Stangen, 1100 m Unterholz-Keisig;  
**III. Donnerstag den 29. Januar, 10 Uhr,**  
im **Schlage VI. Unterforst Wahlau** an der **Ermliger Straße**  
circa 12 Hundert Stangen, 1500 m Unterholz-Keisig, aus der Totalität:  
8 m Scheite, 600 m Keisig  
öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit an erwähnten Orten einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schleudig, den 15. Januar 1880.

Königliche Oberförsterei.

## Holz-Auction.

Im hiesigen Rittergutsforste sollen  
**Freitag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr,**  
circa 460 m Unterholz- und Abraumreisig,  
" 26 m Scheite,  
" 40 m weidenes Reisholz;  
von **12 Uhr ab:** 9 Eichen mit 10 ehm, 46 Eichen und Rüstern mit  
13 ehm, 11 Pappeln mit 13,50 ehm  
meißbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.  
Weßmar, den 15. Januar 1880.

Der Förster **Conrad**.

Ein Laden-Regal mit 50 Stück Kästen und Labentisch mit Kästen ist zu verkaufen; zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

## Auction.

**Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr,**  
versteigere ich in meinem Auctionslokale auf dem hiesigen Rathskeller:  
diverse Tische und Stühle, 1 Kommode, 1 Hobelbank, 1 Partie  
Zimmerhandwerkszeug, einige Bettstücke, verschiedenes Hausgeräth  
u. dergl. mehr  
öffentlich meistbietend.  
Merseburg, den 18. Januar 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

## Guthmann-Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann, welcher gute Zeugnisse hat, unter den Viehkrankheiten und Geburten Bescheid weiß, das Viehhüten vom 25. Mai übernimmt, kann sich melden beim  
**Ortsvorsteher** in **Raschwitz**  
bei **Gröbers**.

## Haus-Verkauf.

Das der verewitweten Frau **Steuerrath Jesch** gehörige, **Brühl Nr. 6** hier selbst belegene Hausgrundstück mit Zubehör soll aus freier Hand verkauft werden.  
Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.  
Merseburg, den 13. Januar 1880.

**J. R. Wölfel**,  
Rechtsanwalt und Notar.

2 Stück Fohlen, ein brauner 2 Jahr alt und ein Mohrenschimmel 1 Jahr alt, verkauft wegen Nachzucht  
**Eduard Pflock**, Kleingräfendorf.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf  
**Ober-Beuna Nr. 10.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen  
**Agendorf Nr. 1.**

**Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Unteraltenburg Nr. 43.**

## Wohnungs-Vermiethung.

In meinem neuerbauten Wohnhause **Salleische Str. 7** ist die **I. und II. Etage**, bestehend aus je 6 beizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und allem Zubehör, zu vermieten und **1. April d. J.** oder früher zu beziehen.  
**W. Senf**, Zimmermeister.

Die vom Herrn **Regierungsrath Vogge** bewohnte Wohnung mit Garten ev. Pferdeh Stall ist zu vermieten und zum **1. April** zu beziehen.  
**Torke**.

**Karlstraße 3b. parterre** ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafstube zu vermieten.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und **1. April** zu beziehen  
**Reumarkt 76.**

Eine freundl. möbl. Stube nebst Kammer ist zu vermieten **Sand Nr. 14, 2 Tr.**

Eine Wohnung im Hofe mit Zubehör ist zu vermieten und sogleich oder **Ostern** zu beziehen **Burgstraße 8.**

Ein freundliches Familien-Logis ist zu vermieten und **1. April** zu beziehen **Dom, Brauhäusstraße 7.**

# Adolph Quentz, Halle, Landwehrstrasse 89.

Grösstes Lager in allen gangbaren Breiten von  
**ächt engl. Kernleder-Treibriemen,**  
**ächt engl. Näh- & Bänderriemen.**

Das von Herrn Magazin-Mendanten Müller bewohnte Logis Oberaltenburg 5. ist sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Auskunft ertheilt  
**Hermann Habe**

**Zwei herrschaftliche Etagen,** jede aus 6 Zimmern, Kammern und Zubehör bestehend, sind mit Garten, zusammen oder getheilt, zum 1. Juli zu vermieten, auf Wunsch auch Pferdefall und Remise; Näheres Unteraltenburg 56, part.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen; zu erfragen bei Herrn Wais, kl. Ritterstraße.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Unterbreitestr. 17, sondern **Unterbreitestr. 5,** wohne.  
**Karl Hoffmann,** Tischlermeister.

Auch ist daselbst eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kammer und Küche, zu vermieten und Ostern zu beziehen.

## Perrücken

für Herren und Damen jeden Characters, **fünftliche Härte** empfiehlt zu den bevorstehenden Maskenbällen das **Friseur- u. Rasiergeschäft** von  
**H. C. Hoffmann,** Burgstraße 24.



**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Hamburg-Amerikanische**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(153) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

**HAMBURG** und **NEW-YORK**

Durch Passagen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

**Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens.**  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten,** Wm. Miller's Nachf.,  
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,  
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,  
**Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen  
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

## Für Herren

empfiehlt Unterzeichneter das größte Lager in **Stiefeln** und **Stiefelletten** (wasserdicht).

In **Damen-Stiefelletten,** sowie auch für Kinder halte stets große Auswahl in allen Lederarten.

**Ballschuhe** in Atlas, Engl. Leder, Goldtäger, Serge, sehr reich fortirt. Preise allerbilligt.

**Jul. Mehne,**  
kl. Ritterstrasse Nr. 1.

**Fertige Sophas von 12 Uhr an**  
bei **Otto Bernhardt.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend  
In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-**  
**methode,** welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist,  
findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes. Die darin enthaltenen  
Anzeige sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Ga-  
rantie der Gerechtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beispruch  
der Frankfurtermarkte (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt  
in Großreuthenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen,  
sowie durch G. Lots in Weissenburg.  
die gänzlichliche Befreiung von ihren  
Augenleiden!  
Augenkrante

## Brennmaterial-Detail-Preise

ab Lager Merseburg, Bindberg 2.

<b>Gruden-Coaks</b>	pro Centner	<b>Mf. — 70.</b>
<b>Zwickauer Steinkohlen</b>		<b>Mf. 1.—</b>
<b>Duxer-Salon-Stückfohle</b>		<b>Mf. — 85.</b>
<b>Meuselwitzer-Stückfohle</b>		<b>Mf. — 45.</b>
<b>Briquettes</b>		<b>Mf. — 75.</b>
<b>Preßsteine</b>	pro 100 Stück	<b>Mf. 1.40.</b>
<b>Sandformsteine</b>		<b>Mf. — 80.</b>
<b>Scheitholz</b>	pro Meter	<b>Mf. 8.50.</b>

Außerdem empfehle alle Kohlenarten aus **Böhmen, Zwickau, Lützenau, Meuselwitz, Bitterfeld** etc in directen Lowry's-  
Sendungen zu Werkspreisen.  
**Ed. Klauss.**

## Resonator-Flügel & Pianinos,

dreimal gekreuzt,  
von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten,  
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit  
bei

**Musikdirector F. Voretzsch,** Halle a. d. S.,  
Wilhelmstrasse 5.

**Dr. Pattison's**

## Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,  
Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei

**Gust. Lots.**

## 12 Lowry Briquettes

sind ab Bitterfeld abzulassen. Anfragen unter **S. 4018,** an **Rud. Mosse,** Halle a/S. zu richten.

Der Ausverkauf im

**Glas- u. Porzellan-Geschäft,**  
**Seitenbentel Nr. 1.,**

wird, so lange noch Waaren vorhanden sind, ununterbrochen fortgesetzt.  
Die Erben.

Neue Sendung **Speck-Bücklinge** sind an-  
gekommen **Hälterstraße 1.**

## E. Gottschalk, Dammstraße 14.,

empfiehlt bestes Weizenmehl, Meze zu 8 Pfd. 1 M. 50 Pf., Roggenmehl,  
à Meze 1 M. 10 Pf. Roggenkleie, Weizenkleie, Schwarzmehl empfiehlt  
zu den billigsten Preisen **d. D.**

## Dörstewiker prima Grude-Coaks

von jetzt ab zu haben im Einzelnen und Ganzen bei

**G. Baum,** Delgrube Nr. 9.

## Frischen Schellfisch,

prima Anrachener Caviar (sehr mild und silbergrau),  
echte Straßburger Gänseleber-Pasteten,  
fließend fetten ger. Rheinlachs,  
süder Speckbücklinge

empfiehlt

ff. amerikanische Apfelstücken,  
türkisches Pflaumenmaß

**C. L. Zimmermann.**

empfiehlt

**d. D.**

## Maskenball.

Der **Bürgerschützen-Gesangverein**

veranstaltet

**Sonntag den 25. Januar 1880**

in den feilich decorirten Räumen der

## Kaiser Wilhelms-Halle

einen **Maskenball,** woran auch Nichtmitglieder — soweit es der  
Raum gestattet — Theil nehmen können.

**Billets** für **Masken** und **Zuschauer** im Saale à **1 Mf.**  
sowie **Galleriebilletts** à **50 Pf.** sind zu haben bei den Herren **Steger,**  
**Mägerstraße, Maurer, Preußertstraße, Seidewitz, Hälterstraße, und**  
**G. Hoffmann, Cigarrenhandlung, Sigmundstraße. Der Vorstand.**

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. Januar zwei Gastspiele der  
Theater-Gesellschaft **A. de Nolte,** zur Zeit in Leipzig.

Zur Aufführung kommt:

Dienstag **Sodom und Gomorrha,**

Mittwoch **Verlorene Ehre.**

**Billets** sind bei den Herren **Wiese** und **Jungnickel** zum Preise  
Sperriß 1 Mf., Saal 60 Pf. zu haben. **Kassenpreis:** Sperriß 1 Mf.  
25 Pf., Saal 75 Pf., Gallerie 40 Pf.

## Reinknechts Restauration.

Morgen Mittwoch **Schlachtefest.**

## Zur guten Quelle.

Morgen Mittwoch von 1/2 7 Uhr an **Salzfröhen.** **J. Beyer.**

# Vorschuss-Verein zu Merseburg, E. G.

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden vom 2. bis 20. Januar 1880 in den Stunden von 9—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. gezahlt. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapitale zugeschrieben.  
Merseburg, den 30. December 1879.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, E. G.  
J. Dichtler. A. Klingebell. A. Just.

## Die Vernachlässigungen von Katarrhen sind meist die Ursachen böser Aebel.

Witburg (Reg.-Bez. Trier), den 18. October 1875.

Herr H. W. Zickenheimer in Mainz. — Schicken Sie mir schleunigst eine Flasche von Ihrem bewährten rheinischen

**Trauben-Brusthonig** für einen alten Herren, der am Husten zu erkranken droht. Im Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr geschätzter rheinischer Trauben-Brusthonig mein damals 5-jähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit.



Hochachtungsvoll  
**Dr. F. W. Lange.**  
\*) Nur acht mit neugier Verchlusfmarkt des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten zu beziehen in Merseburg bei Herrn **Heinrich Schulte jun.**, Entenplan, in Schafstädt bei Herrn **E. Apel.**

Sonntag den 8. Februar 1880

## Maskenball

des Dilettanten-Vereins

in den feilich geschmückten Räumen des „Tivoli“.

Anfang 7 Uhr Abends.

Polonaise beginnt Punkt 8 Uhr.

Nichtmitglieder können an diesem Feste theilnehmen.

**Billets** für Masken und Zuschauer à 1 Mk. bei den Herren Kaufmann **Matto**, Kl. Ritterstraße, **Geyer**, Unteraltenburg 59, Consumverein, Restaurateur **Richard Nürnberger**, Schlossermeister **Franz Frauenheim jun.**, gr. Ritterstraße.

Billets an der Abendkasse 1,25 Mk.

Das Festcomité.

Donnerstag den 22. Januar 1880

## Maskenball

der **Privat-Theater-Gesellschaft** vom 19. October 1828, in den feilich decorirten Räumen der **Funkenburg**.

Nichtmitglieder können, soweit der Raum es gestattet, daran Theil nehmen.

Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mark sind zu haben bei den Herren Kaufleuten **Jungnickel** am Markt, **Senze** im Brühl und **Klempnermstr. Müller**, Dom.

## General-Versammlung

der **Unterstützungs-Kasse der vereinigten Gewerke zu Merseburg** (eingeschriebene Hülfskasse),

Sonntag d. 25. Januar, Nachm. präc. 3 1/2 Uhr, im Saale der Restauration „zur guten Quelle“.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung pro 1879;
  - 2) Bericht über den Geschäftsgang pro 1879;
  - 3) Geschäftliches;
  - 4) Anträge, welche von Mitgliedern gestellt werden.
- Etwaige Anträge müssen bis **spätestens** Sonnabend den 24. Januar Abends 6 Uhr schriftlich an unsern Mandanten Herrn **Schleiermeister Seydewitz** abgegeben werden.

Der Vorstand.

Zu dem am 25. d. M. stattfindenden

## Pfannenkuchenschmaus und Ball

ladet freundlichst ein **Gastwirth Schröder** in Dösig.

Einen Lehrling sucht **Th. Hartmann**, Bäckermstr., Delgrube 23.

Eine Frau, im Waschen geschickt, sucht sich Wasch-Kunden; Näheres zu erfragen **Schreiberstraße 4**.

## 20 Mark

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir Personen, die von den mir fortgeschwommenen Holzigen Stämme zerschnitten und entwendet haben, nachhaftig macht, so daß ich dieselben gerichtlich belangen und bestrafen lassen kann.

Weißensfeld.

**Albert Kleinicke.**

In einer freundlichen Predigerfamilie der Provinz Sachsen auf dem Lande (wenn möglich ohne erwachsene Kinder und in einer abgelegenen, walddreichen Gegend) wird zu sofort für eine gebildete junge Dame, welche ein wenig gemüthskleidend ist, für die Dauer von 3 bis 4 Monaten Aufnahme gesucht. Freundliche Aufsicht und liebevolles Entgegenkommen die Hauptsache. Gest. Anträge mit Preisangabe unter A. R. 339. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb wünscht in einer anständigen Familie die Aussicht über Kinder zu übernehmen oder zur Stütze der Frau. Gehalt wird nicht beansprucht, jedoch gute Behandlung bedingt. Gest. Offerten werden gebeten, beim Photographen **Herrn Herrfurth** niederzulegen.

Am Donnerstag ist auf dem Wege von Merseburg nach Köpfschen ein Arbeitsfähigen mit silbernem Ringebut und Schere verloren worden; abzugeben gegen Belohnung bei Herrn **Gustav Lott**.

Heute früh 9 Uhr folgte unser kleiner **Gurth** in einem Alter von 10 Monaten seinem Brüdchen ins Jenseit nach.  
Merseburg, den 18. Januar 1880. Familie **Gutbier**.

## Todes-Anzeige.

Sonnabend den 17. d. M. Mittags 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser guter lieber Vater und Großvater, der Uhrmacher

**Franz Ma**

im 73. Lebensjahre, was wir tiefbetrubt mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 1 1/2 Uhr statt.  
Merseburg, den 19. Januar 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mittwoch den 21. Nachmittags von 2 Uhr an im **Herzog Christian Räben** des Fr. u. Jgfr. Vereins **St. Maxim.**

## Gesamtmstädtische freie kirchl. Vereinigung.

Tagesordnung

für die am **Dienstag den 20. d. M., Abends 8 Uhr**, im **Tivoli** stattfindende dritte Winter-Versammlung:

- 1) Geschäftliches;
  - 2) Vortrag des Herrn **Diaconus Martinus** über „die Entstehung, Bedeutung und den inneren Zusammenhang der sonntäglichen Liturgie.“
- gedruckte Formulare zur Veranschaulichung des Vortrags werden im Sitzungssaale vertheilt werden.

Merseburg, den 15. Januar 1880.

Der Vorstand.

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 12. bis 18. Januar 1880.

Geborene: der Buchbinder **Otto Oscar Theodor Fritzer**, Oberbreitestr. Nr. 18., und **Knechtel Wilhelmine** vom **Mühlberg 1**.

Geboren: dem **Handarb. W. Blechmitt** eine T., gr. Striße 7.; dem **Schneidermeister Th. Müller** ein S., **Neumarkt 71.**; dem **Privater Rudolf Schwarz** ein S., **Globauestr. 9.**; dem **Kaufmann Hermann Rabe** eine T., **Domplatz 10.**; dem **Gesirrführer A. Fiedler** eine T., **Neumarkt 71.**; dem **Schneider C. Linsfert** ein S., **Breitestr. 17.**; dem **Schuhmacher G. Ludwig** ein S., **Sitzberg 25**.

Gestorben: des **Handarb. F. H. Dittl**, **Anna Bertha**, 1 J. 6 M., **Bahnkrämpfe**, **Unteraltenburg 20.**; des **Kaditers H. Arnold** Ehefrau, **Johanne Therese Pauline** geb. **Buchmann**, 34 J. 10 M., **Lungenschlag**, **Sand 23.**; des **Postkutschers C. Beter** S., **Alfred Friedrich Reinhold**, 11 M., **Krämpfe**, **Delgrube 13.**; des **Lehrers E. Gutbier** S., **Richard Walthar**, 4 J. 2 M., **Lungenentzündung**, **Seitenbeutel 6.**; des **Bierverlegers H. Allich** todgeb. S., **Preußenstr. 17.**; des **verf. Schneidersmstr. C. Kanold** T., **Minna Clara**, 1 J. 10 M., **Perlegraben**, **Neumarkt 42**.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg

**Dom** Getauft: **Eliseth Ida** und **Frieda Emma**, **Amilingsdörcher** des **Königl. Regier. Voten** **Schlegner**; **Fritz Hugo**, S. des **herzogl. Dieners** **Sonntag**; **Ruse Marie**, eine unehel. T.

**Stadt.** **Getraute:** der **Buchbinder D. O. Th. Fritzer** hier und **Frau F. W. geb. Horn**. — **Beerdigte:** den 14. Jan. die **Ehefrau des Malers u. Kaditers Arnold**; den 15. der **jüngste S. des kaiserl. Postkutschers Beter**; den 16. der **todgeb. S. des Bierverlegers Allich**; den 17. der **zweite S. des Lehrers Gutbier**.

**Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Missionsstunde.**  
Herr **Diac. Hildebrandt**.

**Neumarkt Facat.**

**Alteneburg.** Getaufte: der **S. des Kunst- und Handelsgärtners Schinte**; die **L. des Gelbgießers Alleben**; der **S. des Handarb. Gübner**. — **Beerdigte:** die **L. des Handarb. Dittl**.

Unsern Lesern theilen wir hierdurch mit, daß die bestens accreditirte Schauspiel-Gesellschaft des Herrn **Directors A. de Nolte** in Zeit ihren Kunsttempel aufgeschlagen und sich dort des größten Zuspruchs und Beifalls zu erfreuen hat und machen hierbei die angenehme Mittheilung, daß Herr **Director de Nolte** mit seiner Gesellschaft in unserer Stadt zwei Gastvorstellungen zu geben beabsichtigt und zwar dem **Vernehmen** nach am **Dienstag** und **Mittwoch**, also am **20.** und **21. d. M.** Herr **Director de Nolte** hat zu diesen Vorstellungen zwei **Novitäten** gewählt, welche sich überall den lauten ungetheilten Beifall des Publikums und der Kritik errungen haben. Es sind dies der überaus reizvolle **Schwank** „**Sodom und Gomortha**“ von **F. v. Schönthan**, welcher in **Berlin** allein über **150 Aufführungen** erlebte und den der **Kaiser selbst** mehrmals

mit seinem Besuche beehrte, und dann das gediegene Schauspiel „Verlorene Ehre“ von Bohrmann-Kiegen, mit seinen tiefergreifenden fesselnden Scenen. Wir wollen hoffen, daß die Theilnahme des hiesigen Publikums das Unternehmen zu einem günstigen ermutigenden für Herrn Director de Nolte gestalten wird.

## V. Landtag der Provinz Sachsen.

(Nachdruck verboten.)

Merseburg, den 15. Januar 1880. Die 10. Sitzung wurde heute um 12<sup>1/4</sup> Uhr durch den Vorsitzenden v. Krosigk (Poplitz) mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bilden Wahlen a. für den Provinzial-Ausschuß; b. für die Mitglieder und Stellvertreter der Bezirks-Verwaltungsgerichte und Bezirkscommissionen für die klassifizierte Einkommensteuer, welche die Wahl abgelehnt haben oder an deren Annahme sonst behindert sind. In den Provinzial-Ausschuß werden gewählt: 1) an Stelle des Herrn Gärtner Herr Generaldirector Listemann mit 42 von 78 Stimmen; 2) an Stelle der Herren v. Lattorf und v. Heppe durch Acclamation die Herren v. Gerlach (Gardelegen) und Franz. Zum ersten resp. zweiten Stellvertreter des Provinzial-Ausschusses werden gewählt Abg. Hochbaum und v. Breitenbach; in die Stellen des bisherigen 3.—6. Stellvertreters rücken die bisherigen 4.—7. Stellvertreter auf; zum 7. Stellvertreter wird der Abg. Scherre gewählt. — Von Erledigung der Wahlen ad b. theilen wir nur mit, daß zum Mitglied für die Bezirks-Commission des Regierungs-Bezirks Merseburg der Syndikus Justizrath Richter in Naumburg a. S. und zum 2. Stellvertreter der Rittergutsbesitzer Koch in Bergarnstedt (Querfurt) gewählt wurden. — Es folgt: Einmalige Schlussberathung der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend: die an Se. Majestät den Kaiser und König zu richtenden Adressen wegen a. die Abänderungen des Gesetzes über die Aufhebung des Lehn-Verbandes in der Provinz Sachsen etc.; b. die Errichtung eines Asyls für Sieche. — Da die Adressen noch nicht fertig sind, wird beschossen, dem Landtagsvorstande die Fassung derselben zu überlassen. — Es folgt die einmalige Schlussberathung der Vorlage des Provinzial-Ausschusses wegen Aufbringung verschiedener Anleihen.

Der Gesamtbedarf, welcher nach den Vorlagen nicht anders als durch Anleihe zu beschaffen sein wird, befreit sich auf in Summa 529 000 Mk. Der Provinzial-Ausschuß beantragt: 1) Der Landtag wolle ein Allerhöchstes Privilegium zur Ausgabe von weiteren Provinzialobligationen im Betrag von 529 000 Mk. nachsuchen. 2) Den Zinsfuß für dieses Darlehn auf 4 bis 4<sup>1/2</sup> pCt. zu bemessen bei jährlich 1 pCt. Amortisation, wovon die Zinsersparnisse der amortisirten Beträge hinzutreten. 3) Den Provinzial-Ausschuß mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragen.

Abg. v. Nathusius befragt als Referent diese Anträge. Abg. Sombart erklärt es für wünschenswert, den Zinsfuß in Nr. 2. nur auf 4 % festzusetzen, ein Wunsch, dessen Zweckmäßigkeit Abg. Lucius (Erfurt) befreit, und dem Abg. Sombart die Gestalt eines Antrags nicht geben will. Abg. Graf von Wartensleben beantragt mit Rücksicht darauf, daß es der Etats-Commission noch heute früh gelungen, aus Uebererschüssen der Vorjahre 79 000 Mark zu den durch außerordentliche Anleihe zu deckenden Ausgaben zu verwenden, dem Antrage 1 die Worte hinzuzufügen: „soweit nicht durch Uebererschüsse der Vorjahre das Bedürfnis Deckung findet“. — In der Abstimmlung werden die Anträge des Provinzial-Ausschusses mit dem Amendement Wartensleben angenommen. — Der nächste Gegenstand: Einmalige Schlussberathung des Reglements wegen Unterbringung verwahrloster Kinder wird auf Befürwortung des Abg. Sombart ohne Debatte durch Annahme des Antrages des Provinzial-Ausschusses erledigt, welches lautet: „Provinzial-Landtag wolle das unter dem 21. October 1878 beschlossene vorläufige Reglement über die Verwaltung des den Communal-Verbänden durch das Gesetz vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, übertragenen Verwaltungszweigs als ein definitives annehmen und den Provinzial-Ausschuß ermächtigen, diejenigen Abänderungen an den Bestimmungen des Reglements vorzunehmen, welche der Herr Minister fordern sollte.“

Es folgt der Bericht der Etats-Commission über die Haushaltspläne der Hauptverwaltung sowie der Provinzial-Anstalten etc. und die darauf bezüglichen Petitionen und Anträge. — In kurzen einleitenden Worten erklärt der Referent Abg. Listemann, daß das Bestreben der Commission besonders darauf gerichtet gewesen, die gegenwärtigen Verhältnisse vollständig klar zu legen und andererseits zu versuchen, durch Erzielung von Ersparnissen u. s. w. die vorgesehene Steuererhöhung zu vermeiden. — So werden abgelesen von den schon vom Landtage beschlossenen Streichungen von 27 000 Mk. und 6000 Mk., deren Verauslagung für Errichtung eines Provinzial-Museums in Halle resp. Förderung der Pferdezucht vorgehien war, Abstriche bei Gehaltspositionen, Dispositionsfonds u. s. w. beantragt. — Ein Antrag des Grafen v. Wartensleben, welcher dahin geht, mit Rücksicht darauf, daß die außerordentlichen Einnahmen 207 000 Mk. die außerordentlichen Ausgaben aber 140 000 Mk. nach den Commissions-Anträgen betragen, das Plus von 67 000 Mk. nicht zur Deckung laufender Ausgaben, sondern zur Verminderung der aufzunehmenden Anleihe zu verwenden, habe der Commission zwar nicht mehr zur Beschlussfassung vorgelegen, werde in dessen von der Majorität derselben empfohlen. — Abg. Graf v. Wartensleben befragt darauf seinen Antrag vom wirtschaftlichen Standpunkte. Sodann wurde die Generaldiscussion geschlossen und in der Specialdiscussion zunächst zur Verathung der Specialanträge (betr. die einzelnen Provinzial-Anstalten und Klassen) übergegangen. — Zur Debatte kommt es zunächst beim „Stift Merseburger Uebererschuffonds“. Hierbei wird eine Petition der Stadt Merseburg, ihr künftig wie bisher aus diesem Fonds 900 Mk. und nicht, wie im Etat ausgeworfen, nur 600 Mark zu bewilligen, trotz lebhafter Befürwortung des Abg. Seffner (Wirgermeister a. D. von Merseburg), dem Antrage des Referenten und des Landarmen-Directors gemäß abgelehnt. — Beim Etat der Irren-

Anstalt in Altscherbitz wird vom Abg. Coste bestritten, daß es der Sachlage entspreche, im Etat einen Reinertrag des Ritterguts von 22 500 Mk. aufzustellen. Nachdem dagegen der Landes-Director, der Referent und der Abg. Spielberg die Aufstellung vertheidigt, Abg. Diebe den Ausföhrungen des Abg. Coste beigegeben, wird dieser Etat ebenso wie die übrigen Specialanträge nach dem Antrage der Commission angenommen. Sodann wird über einen Theil des Hauptetats (Gehälter etc.) in geheimer Sitzung verhandelt. — Es folgen Berichte der Rechnungs-Commission über die Verwaltung einiger Prov. Anstalten. — Schluß der Sitzung 4 Uhr 10 Min.

Merseburg, den 16. Januar 1880. Die 11. (Schluß-) Sitzung wurde heute 9 Uhr Morgens durch den Vorsitzenden v. Krosigk mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Sodann wurde zunächst in eine geheime Sitzung zur Verathung über einen Theil des Etats eingetreten. (Personalien der Provinzial-Verwaltung.) — Um 10<sup>3/4</sup> Uhr wird sodann nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit mit der Verathung des Hauptetats fortgefahren und werden zunächst die den Specialanträgen für Provinzialanstellungen entsprechenden Positionen mit den gefestigten Abänderungen angenommen. — Bei der Position „Zuschußbetrag zu dem Fonds zur Beförderung von Landesmeliorationen“ beantragt Abg. Sommer (Witterfeld) die bisher stets gewährte, in diesem Jahre aber abgelehnte Beihilfe von 300 Mark an den Dübener Deichverband zur Beförderung des Deichinspectors wieder herzustellen. Der Referent der Etats-Commission Abg. Listemann hält es für unausführbar, die Begründung dieses Antrages, der der Commission nicht vorgelegen, heute noch zu prüfen, der Landesdirector Graf v. Wisingerode befreit, daß der betreffende Beitrag zur Landesmelioration im Sinne des Dotationsgesetzes gehöre. — Abg. Sommer stellt hierauf den Antrag, die Angelegenheit dem Provinzial-Ausschuß zur nochmaligen Erwägung zu überweisen, welcher angenommen wird. — Bei der Position „Zur Beihilfe an die Kreise zur Durchführung der Kreisordnung“ beantragt der Abg. Born, indem er den Wunsch ausdrückt, daß der hierfür ausgeworfene Betrag von 204 255 Mk. womöglich, wenigstens zur Hälfte, gestrichen werde, diese Position als „fünftig wegfallend“ zu bezeichnen, da ein allgemeines Bedürfnis für diese Beihilfe nicht vorhanden sei, die für die Stadtkreise überwiesenen Beträge vielmehr doch zum großen Theil von der Provinz erpart würden. Abg. v. Wedell spricht sich gegen den Antrag aus. — Eine Bemerkung des Ref. Abg. Listemann, daß die Beihilfe ja nur für die „Durchführung“, nicht auch für „Ausführung“ der Kreisordnung bestimmt sei und es sich daher empfehlen werde, den Betrag lieber allmählich zu beschränken, als sofort ganz zu streichen, giebt Herrn Oberpräsidialrath Frhn. Senft v. Pilsch zu der Erklärung Anlaß, daß der Ausdruck „Durchführung“ im Dotationsgesetz nicht in diesem beschränkten Sinne habe gemeint sein können, zumal 1875 in der Provinz Sachsen die Kreisordnung in diesem engeren Sinne schon vollständig durchgeführt gewesen sei. — Landesdirector Graf v. Wisingerode hebt hervor, daß sich bei dieser Position zeige, wie hohe Beträge aus der Provinzialkasse an die Kreise abgeführt würden und wie unbegründet die Klagen über die Kostspieligkeit der Provinzial-Verwaltung selbst seien. Eine Verfüzung der Beträge erscheine indessen ebenjowenig empfehlenswerth, wie die Hinzufügung der Worte „fünftig wegfallend“. — In namentlicher Abstimmung wird darauf die Position von 204 255 Mk. mit 61 gegen 17 Stimmen angenommen und der Antrag Born abgelehnt. — Die folgenden Verathungen, welche durch eine Pause von 12 Uhr 5 bis 25 Min. unterbrochen wurden, gaben zu erheblichen Debatten keinen Anlaß. Die wesentlichsten Änderungen der Etatsaufstellungen, die den Anträgen der Commission und des Grafen v. Wartensleben gemäß auf Befürwortung des letzteren und des Ref. angenommen wurden, geben nur theils in formeller Beziehung im Etat den schon früher mitgetheilten Beschlüssen des Landtags Ablehnung von 27 000 Mk., die für Errichtung des Provinzial-Museums in Halle ausgeworfen waren u. s. w.) Ausdruck, theils dienen sie der Ausführung des vom Grafen von Wartensleben vorgeschlagenen Gebantens, daß die in den Vorjahren nicht verausgabten Beträge des Dispositionsfonds des Provinzial-Ausschusses nicht auf diesem Fonds neu übertragen werden, sondern zur Verringerung der außerordentlichen Ausgaben und damit der aufzunehmenden Anleihe verwendet werden. — Die Erhöhung der Provinzial-Steuern um 12 000 Mk., welche im Etat aufgestellt war, wurde den übrigen Beschlüssen, welche Mehreinnahmen und Minderausgaben ermöglichen, entsprechend gestrichen. — Schließlich wird der ganze Etat mit den beschlossenen Änderungen genehmigt und dem Provinzial-Ausschuß die reductive Feststellung derselben aufgetragen. — Nachdem noch einige Berichte der Rechnungs-Commission erstattet worden, gab der Vorsitzende folgenden Ueberblick über die Thätigkeit des Provinzial-Landtages in dieser Session: Der Landtag hat in 11 Plenar-Sitzungen sich mit 85 Vorlagen beschäftigt, von denen 14 von der Regierung, 58 vom Provinzial-Ausschuß und 2 von Mitgliedern des Hauses ausgegangen waren. Die Rechnungs-Commission hat 3, die für Feuer-Sozial-Angelegenheiten 2, die für Verathung der Vorlage über Ueberweisung der Ghauffeeprämien auf die Kreise 2, die für die Vorlage betr. Neubauten in Nietleben 3 und die Etats-Commission 9 Sitzungen gehabt. — Nachdem hierauf das Haus auf Antrag des Abg. Seffner dem Präsidenten v. Krosigk durch Erheben von den Sitzen den Dank für seine unparteiische und umsichtige Führung des Vorsitzes den Dank ausgedrückt und letzterer den Abgeordneten seinerzeit dafür gedankt, daß sie durch ihre fleißige und sachgemäße Thätigkeit ihm sein Amt leicht gemacht, erklärte der Ober-Präsident Frhr. v. Patow, nachdem er mit einigen Worten (von denen auf der Tribüne nur wenig zu verstehen war) dem Landtag für seinen Fleiß gedankt und den Abgeordneten empfohlen, dahin zu wirken, daß das Ansehen des Landes-Directors und des Provinzial-Ausschusses in der Provinz erhalten und erhöht werde, den V. Provinzial-Landtag für geschlossen. — Zum Schluß stimmten die Anwesenden dreimal begeistert in das vom Präsidenten v. Krosigk auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers ausgedrachte Hoch ein. — (Schluß 2 Uhr Nachm.)

(Hierzu eine Beilage.)

Se. Majestät der Kaiser und König haben am Ordens-Feste dem Königl. Regierungs- und Schulrath Bezzenberger, dem Königl. Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath Grube, dem Bezirks-Verwaltungsgerichts-Director Kobbé, dem Königl. Regierungsrath bei der General-Commission v. Rütz, dem Königl. Steuerrath und Kataster-Inspector Rißmann hier den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Polizei-Sergeant Ehrlich hier das allgemeine Ehrenzeichen allergnädigst verliehen.

**Aus der Provinz aus Umgegend**

Der Wasserstand in Elsterwerde hat sich noch immer nicht viel verändert; in der Burgstraße steht das Wasser noch ellenhoch. Schon jetzt stellt es sich heraus, wie sehr die Häuser durch das eingedrungene Wasser gelitten haben. Ehe die Durchbrüche nicht angefüllt sind, eher dürfte auch das Wasser nicht abnehmen.

Der Geflügelzucht- und Vogelschutzverein für Eisleben und Umgegend wird seine 11. allgemeine Geflügel-Ausstellung daselbst in den Räumen des Mansfelder Hofes vom 22. bis 24. Februar d. J. abhalten. Als Prämien werden Staatsmedaillen, Geldpreise und Diplome zur Vertheilung kommen.

Dieser Tage fand eine Frau in Eisleben, welche durch den Verkauf von frischen Wachsaaren in den Morgenstunden außerhalb ihrer Häuslichkeit beschäftigt ist, bei ihrer Rückkehr ihr jüngstes Kind todt im Bettchen vor. Als Ursache des Todes ist Erstickung durch einen sogenannten Gummijauger nicht unwahrscheinlich. Die Anstifte in der Anwendung der mit Süßigkeiten zw. gefüllten Gummihütchen zur Beruhigung der kleinen Schreihälse scheint überhaupt — auch bei den besseren Ständen — immer mehr einzuzureißen.

**Vermischtes.**

Eine rührende Scene spielte sich Donnerstag Vormittag auf dem Bairen des 10. Polizeireviere in Berlin ab. Der in der Anclamer Straße wohnhafte, 68 Jahre alte Stellmachermeister G. war unverehelicht in bittere Noth gerathen und hatte nach und nach sein Hab und Gut ins Pfandhaus tragen müssen, um für sich und seine greise Lebensgefährtin nur das Leben fristen zu können. In ihrer bedrängten Lage hatten die alten Leute auf Zureden vieler Bekannten in einer Immediateneingabe an Se. Majestät, unsern guten, vielgeliebten Kaiser Wilhelm (so lautete die diesbezügliche Adresse) um Hilfe gebeten. Zur obengedachten Zeit wurde nun der Petent zu dem Vortande seines Polizeireviere berufen und ihm dort mitgetheilt, daß bezüglich seines Gesuchs, nach den stattgehabten Recherchen, sich die Würdigkeit und Bedürftigkeit seiner Person resp. Familie herausgestellt habe, aus welchen Gründen ihm Kaiser Wilhelm vorläufig ein Gnadengesuch von 450 Mark bewilligt hätte. Dem alten Manne traten bei diesen Worten Thränen der Rührung und des Dankes in die Augen; freudestrahlend nahm er die Summe in Empfang und eilte mit dem Ausruf: „Gott segne unsern braven Kaiser Wilhelm!“ zu seiner bang harrenden Familie.

Aus Leipzig wird unterm 11. d. Mts. das Sinken der Schönauer Quellen signalisirt. Durch sorgfältige Beobachtung ist nämlich das Sinken der Schönauer Neubaudequellen um 7 Cm. per Tag constatirt und die Thatsache erwiesen worden, daß die Schönauer Quellen ebenfalls irritirt und im Zusammenhange mit den Teplitzer Quellen stehen, was ungeachtet der übereinstimmenden Ansicht aller Geologen bezweifelt worden ist, weil ein dortiger Stadtrath gedacht hat, die Schönauer Quellen hätten ihren Ursprung im Schloßberg. Die „Schloßberg-Theorie“ ist in Schönau zum Dogma erhoben worden, und als vor einem Monat der dortige „Anzeiger“ die Mittheilung brachte, die Spannung der Steinbaudequelle sei geringer geworden und es liege die Vermuthung nahe, daß alle Schönauer Quellen alterirt sind, mußte in der nächsten Nummer auf Verlangen des Bürgermeisters eine beschwichtigende Notiz ausgenommen werden, — welche allerdings das Sinken nicht verhindert hat. Jetzt, wo aller Zweifel gehoben ist, kann nur energisches und sofortiges Handeln den Kurort vor unabsehbarern Schaden bewahren.

Amstel wider die Professoren. Der Unterzeichnete bittet alle sehr geehrten Zeitungs-Redactionen, welche die sonderbare Amstel-Geschichte aus Würzburg veröffentlicht hatten, um gütige Aufnahme der nachfolgenden Berichtigung: Die Amstel oder Schwarzdrossel (*Turdus merula L.*) gehört zu den Singvögeln, und alle Forscher, Zoologen, Ornithologen, also die eigentlichen Sachverständigen, stimmen durchaus darin überein, daß sie, gleich allen übrigen einheimischen Drosseln, durchaus überwiegend nützlich ist. Ihre Nahrung besteht in Schnecken, Regenwürmern, Engerlingen, allerlei Larven und Gewürm. Freilich frisst sie auch Kirichen, Beeren und Weintrauben und richtet dadurch unweilen auch Schaden an. Wenn aber Herr Professor Dr. Rindfleisch behauptet, sie gehöre zu den allergrößtlichen Thieren, so ist dies nicht zu den Singvögeln zu rechnen, erst seit vierzig Jahren sei sie bei uns einheimisch, so steht dies mit den Angaben sämmtlicher Naturgeschichten im Widerspruch; wenn er sagt, sie gehöre nicht zu den Singvögeln, welche das Polizeigesetz meine, so ist das ebenfalls unrichtig; wenn er aber sogar behauptet, sie sei durch Begattung (!) mit anderen Vögeln entartet und ein fleischfressendes Thier geworden, so beruhen diese Angaben erst recht nicht auf dem Boden der Thatsächlichkeit. Dies zur Steuer der Wahrheit. Wichtig ist es sodann, daß hier und da eine Amstel, ebenso wie ein Star, kleine Junge aus einem Vogelnest stiehlt, doch beruht dies nur in der individuellen Eigenthümlichkeit eines einzelnen Vogels. Durchaus unrichtig ist es aber, daß dort, wo Amstel nisten, alle übrigen Singvögel verschwinden; den Gegenbeweis geben die Gärten, Promenaden und Anlagen innerhalb der Städte Leipzig, Stuttgart, Wien.

Dr. Karl Ruß.

**Politische Rundschau.**

Die Kaiserl. und Königl. Majestäten bejuchten am 17. Abends die Soir. e der Oberhofmeisterin Gräfin Perponcher. Heute Vor-

mittag nahm Se. Majestät der Kaiser zunächst die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing 11 1/2 Uhr Se. Königl. Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen und die zum Capitel des Ordens von Schwarzburg-Alber hier eingetroffenen Fürstlichkeiten, welche darauf auch von Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin empfangen wurden. Um 12 1/2 Uhr begab Se. Majestät der Kaiser sich, begleitet vom General a la suite Grafen Lehnendorff, zur Abhaltung des Capitels ins königliche Schloß.

Das Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, welches der Kaiser am 17. als Souverain und Oberhaupt des Ordens abgehalten, hat genau nach dem Ceremoniel, wie es im vorigen Jahre in Anwendung gekommen stattgefunden. Es wurde diesmal die feierliche Investitur des Prinzen Heinrich von Hessen und bei Rhein, des Erbprinzen von Hohenzollern, des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin, sowie des Wirkl. Geh. Raths, Ober-Ceremonienmeisters, Ober-Burghauptmanns von Hohenzollern, Grafen Stillsfried-Alcantara, des Generals der Infanterie, commandirenden Generals des 1. Armeecorps Fehren von Barnekow, des Generals der Kavallerie, commandirenden Generals des 2. Armeecorps Hamm von Wehern und des Generals der Infanterie, Kriegsministers von Kameke vorgenommen.

Das Abgeordnetenhaus erlebte am 16. zunächst die erste Berathung des Gesetzes über die Verbesserung von Forstnutzungen aus den Staatswaldungen in den vormals kurfürstlichen Landestheilen. Gegen die Vorlage erhob sich seitens der heftigen Mitglieder ein lebhafter Widerspruch, weil der Entwurf die Rechte der armen heftigen Waldbesitzer, ihren Holzbedarf zu einer billigen Lage aus den Staatswaldungen zu entnehmen, erheblich beschränke. Der Minister Dr. Lucius suchte die Nothwendigkeit der Vorlage zu begründen, worauf das Haus dieselbe an die Agrar-Commission überwies. An den Nachtrags-etat, welcher zur Verbesserung der Havel-Wasserstraße Zehdenick-Liebenwalde 500,000 Mark und für die Canalisirung des Mains von Frankfurt a. M. bis zum Rhein 800,000 Mark forderte, knüpfte sich eine kurze Debatte, in welcher die letztere Forderung allgemein als durchaus berechtigt anerkannt wurde, während sich gegen die Vortwörung der Havel-Regulirung einige Bedenken erhoben. Der Minister Waybach versprach, in der Commission die Vorlage noch ausführlicher zu begründen, als dies bei der Schnelligkeit der Ausarbeitung in den beigefügten Motiven möglich gewesen sei. Das Haus überwies den Gesetzentwurf an die Budget-Commission und ging sodann zur Berathung der Vorlage wegen Aufhebung des Verhältnisses der vagirenden und Gastgemeinden in der evangelischen Kirche der Provinz Schlesien über, welche nach kurzer Debatte in 2. Lesung zur unveränderten Annahme gelangte. Dagegen kam es bei dem letzten Gegenstande der Tagesordnung — zweite Berathung des Gesetzesurtheils über die Bestreitung der Kosten für die lutherischen Kirchengemeinden — trotz der ansehnlichen Unerblichkeit dieselben zu grundsätzlichen Erörterungen. Es handelte sich um die Benutzung der Kirchenglocken in den lutherischen Kirchengemeinden. Die vom Herrenhause bereits angenommene Regierungsvorlage erkennt den bürgerlichen Gemeindebehörden das Recht zu, bei feierlichen oder festlichen Gelegenheiten, bei Unglücksfällen oder ähnlichen Veranlassungen die Glocken kraft eigenen Rechts läuten zu lassen. Die Mitglieder des Centrums bestritten den Staatsbehörden die Berechtigung über die Glocken, welche ausschließlich kircheneigenthum seien, selbstständig zu verfügen und verlangen, daß namentlich über die Frage, bei welchen feierlichen Gelegenheiten die Glocken benutzt werden dürften, allein die kirchlichen Organe zu entscheiden hätten. Dagegen stellte Abg. v. Jaström seitens der konservativen Partei den Vermittlungsantrag, dem Ober-Präsidenten das Recht zu geben, nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden diejenigen feierlichen und festlichen Gelegenheiten nicht kirchlichen Charactere festzusetzen, bei welchem die Kirchenglocken zu benutzen sind. Trotz des Widerspruchs des Ministers des Innern, dem sich bei der Abstimmung auch der Cultusminister anschloß, wurde dieser Antrag — allerdings mit sehr geringer Majorität — angenommen.

Am 17. ging dem Abgeordnetenhaus als neue Vorlage ein Gesetz, betr. das Hühnerrecht in Hannover, zu. In der 2. Berathung des Notstands-Gesetzes wandte sich der Abg. Ritter gegen Birkows Vorwurf, daß der Fürst Pleß seine Bergwerke nicht ausbeute. Abg. Birkow bezeichnete die oberösterreichischen Verhältnisse für so abnorm, daß der Staat eingreifen müsse. Abg. Holze suchte dies aus seiner Kenntniß jener Gegend zu widerlegen. Abg. Grumbrecht erklärte sich gegen das Anosengeben und für gewerbliche Hebung jener Gegend. Abg. Dr. Franz deutete auf die Hebung der Volksschule in Oberschlesien hin. Hiernach wurde §. 1. und, nachdem Abg. Heydebrand gegen die Rückerrichtung der Nahrungsmittel und des Viehfutters sich ausgesprochen, auch §. 2. nach der Reg. Vorlage angenommen. §. 3. wurde zum Theil nach der Reg. Vorlage, zum Theil nach einem Antrage v. Rauchhaupt angenommen, der den Ober-Präsidenten ermächtigt, nach Anhörung der Kreisauschüsse in geeigneten Fällen von jeder Wiedererrichtung abzugehen. §. 4.-6. wurden nach den Reg. Vorschlägen angenommen, wozu das Gesetz, und zwar im Wesentlichen nach dem Reg. Entwurf erledigt ist. Schließlich genehmigte das Haus noch das Gesetz, betr. die Kreisvertretung im Kreis Herzogthum Lauenburg in 2. Lesung. — Bei der Erziehung zum Abgeordnetenhaus im 5. Erfurter Wahlkreis (Schloßungen) wurde am 16. nach amtlicher Feststellung der Ober-Regierungsrath v. Heppa aus Berlin (cons.) mit sämmtlichen 115 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. — Am 8. Potsdamer Wahlbezirk (Niederb.-Ludowalder) ist der Landrath v. Dergen (freicons.), dessen Wahl für ungültig erklärt war, mit 119 von 218 Stimmen zum Mitglied des Hauses der Abgeordneten wiedergewählt worden. Kaufmann Hugo Hermes (Fortschr.) erhielt 99 Stimmen.

Zum Notstand in Oberschlesien. In der gestrigen Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins hielt der ehemalige Herr Minister Dr. Friedenthal einen längeren Vortrag über den Notstand in Oberschlesien und die vom Notstands-Ausschuß getroffenen Ein-

richtungen. Der Herr Minister legte eine Karte vor, in der die 25 Volkstischen für Erwachsene und 22 Volkstischen für die Schulkinder als ein wohlverzweigtes Netz im Rattiborer Kreise verzeichnet waren. Die Kräfte wirken überall in gegenseitigem Einverständnis mit einander. Im Pleßer Kreise organisiert man Arbeiterstischen (Feldstischen). Die Kleidungsstücke sind überall umgehend verteilt. Man bittet — wo möglich — um Stoffe, welche die Professionisten in den kleineren Orten, die auch sehr bedrängt sind, verarbeiten könnten. Der Herr Minister berichtete über die Zustände in Pleß, Ratibor und Mybnick. Die Schulklassen sind dort ebenfalls mit gegenseitigem Erfolge im Gange. Die Sammlungen betreffend, so hat der Nothstands-Ausschuß bereits 4—500 000 Mark durch seine Hände gehen lassen. An Kleidungsstücken sind bis jetzt gegen 100 000 Mark im Werth vereinnahmt worden.

Wie das Berl. Tgl. erfährt, ist der Termin für die Einberufung des Reichstags auf den 12. Februar festgesetzt worden.

#### Ungarn

Am 15. ist in Oesterreich der Reichsrath wieder zusammen getreten. Der Minister des Auswärtigen, Baron Haymerle, beantwortete eine Interpellation des Abg. Plener bezüglich der Abtretung der Districte Alosa und Gussinje, über den Standpunkt der griechischen Frage und denjenigen der Verhandlungen mit Serbien, hauptsächlich durch Hinweis auf die betreffenden Bestimmungen des Berliner Vertrages, deren Durchführung sich die Regierung angelegen sein lasse. In Beantwortung weiterer Interpellationen wegen der Vorlegung der diplomatischen Correspondenz, betreffend die Mai-Convention, über das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Deutschland und über die staatsrechtliche Stellung Bosniens und der Herzegowina erklärte Baron Haymerle, daß die Regierung aufrichtig freundschaftliche Verhältnisse zu allen Mächten pflege und ihr eifrigstes Bestreben sei, dieselben zu erhalten. Der Ideenaustausch mit dem Fürsten Bismarck habe die Gemeinsamkeit der Interessen in allen großen Fragen, und die Gleichmäßigkeit der Auffassung dieser Fragen in allen ihren möglichen Folgen dargelegt. Dieses Einvernehmen solle in Mitteleuropa durch das enge Aneinanderstößen zweier bedeutender Mächte den Kern bilden, an welchen sich jede die gleiche Friedensstrebende verfolgende Macht anschließen könne. Dieses Einvernehmen habe auch an sich eine solche Festigkeit und Dauer, als irgend eine Form geschriebener Worte ihm verleihe könnte. In Bezug auf Bosnien und die Herzegowina betonte der Minister, daß alle Beschlüsse des Berliner Congresses einstimmig gefaßt worden seien und daher nur mit Einstimmigkeit gelöst werden könnten. Niemand in Europa habe das Recht, Oesterreich-Ungarn diese Vertragsbestimmung zu kündigen. Hinsichtlich Novibagar's handle es sich nicht so sehr um die Belegung des Sandschaks selbst, als um die Sicherung des Rechtes, diese Belegung zu jeder Zeit vornehmen zu können.

In der französischen Deputirtenkammer wurde am 15. zum vierten Vicepräsidenten Girac von der Rechten gewählt und Johann die Wahl der Quästoren erledigt. Hierauf ergriff Gambetta das Wort, um der Kammer seinen tiefsten Dank für die Ehre auszusprechen, die sie ihm durch seine Wiederwahl erwiesen habe. Baudry d'Asson (von der Rechten) interpellirte Johann die Regierung über die erzielte Abiegung von 68 Maires in der Vendée, welche an einem legitimitätlichen Banquet theilgenommen hatten. Der Minister des Innern, Lepère, antwortete, die Regierung habe das Recht, Kundgebungen zu unterdrücken, die gegen die Regierung gerichtet seien. Die Kammer nahm mit 367 gegen 86 Stimmen die zur Interpellation vorgeschlagene einfache Tagesordnung an. — Im Senat wurde, nachdem am 15. General-Ladmirant die Wahl zum Vicepräsidenten abgelehnt, in der nächsten Sitzung, am 16. Barthelemy St. Hilaire gewählt. — Die am 16. vor beiden Kammern verlesene ministerielle Erklärung bejaht im Wesentlichen: Das Cabinet werde die kluge, gemessene Politik des vorhergehenden Cabinets fortsetzen. Es wolle Frankreich vor Allem die zwei unentbehrlichen Güter der Ruhe und des Friedens verschaffen. „Ohne anzuhören, fest zu sein, werden wir verständlich sein, weil wir Niemand ausschließen, sondern alle Franzosen wieder zusammenführen wollen.“ — Jules Favre ist schwer erkrankt.

#### ABC. Politischer Rückblick auf das Jahr 1879.

##### VII.

Die Niederlage der russischen Diplomatie, von welcher unser voriger Artikel handelte, traf naturgemäß am härtesten den hervorragendsten Leiter der Politik des Petersburger Cabinets, den Fürsten Gortschakow, dessen Stellung dadurch in dem Maße erschüttert wurde, daß in den letzten Wochen des Jahres allen Ernstes von seinem bevorstehenden Rücktritt und von der Ernennung eines principiiellen Gegners seiner Richtung, des Domänen-Ministers Walujew, zum Kanzler die Rede war. Dies hinderte allerdings nicht, daß die russische Verwaltung nach wie vor, wo sie konnte, sich Deutschland gegenüber feindselig stellte. So wurde unter Andern ein älteres Project, die Memel mit Benutzung des Windau-Kanals durch Kurland vom preussischen Gebiete abzuleiten, wieder hervorgehoben, da aber Wasserbauten, wie zu diesem Behufe notwendig gewesen wären, nicht so rasch ausführbar werden können, so begnügte sich die russische Verwaltung vorläufig damit, einen preussischen Privatdampfer, Eigentum eines Ritters Handlungshauses, den Verkehr auf dem russischen Theile der Memel zu verbieten, während russische Schiffe auf dem preussischen Theile jederzeit ungehindert verkehrt hatten. Als die deutsch-russischen Beziehungen bei der russischen Regierung erhobenen Beschwerden fruchtlos blieben, sah sich der Oberpräsident der Provinz, Herr von Horn, veranlaßt, anzuordnen, daß den russischen Fahrzeugen von nun an der Verkehr auf deutschen Gewässern nicht gestattet werden solle. Diese für das freundschaftliche Verhältniß zu Russland äußerst charakteristische Repressiv-Maßregel bildet die beste Kennzeichnung der Beziehungen zwischen beiden beteiligten Mächten am Jahreschlusse 1879.

Was unter solchen Umständen von Russland zu erwarten gewesen wäre, wenn sich Fürst Gortschakow nicht in seinen diplomatischen Voraussetzungen verrechnet gehabt hätte, bedarf keiner Auseinandersetzung. Der Hauptfehler des leitenden russischen Staatsmannes war gewesen, daß er sich hinsichtlich Frankreichs getäuscht hatte. Er hatte auf ein

Bündniß mit Frankreich gegen das deutsche Reich gerechnet und die ganze Entwicklung der französischen Republik nahm einen solchen Gang, daß dieselbe jeder Verbindung, aus welcher ein Krieg entstehen konnte, entschieden den Rücken wenden mußte. Frankreich hatte sich freilich inzwischen eine Heeres-Organisation geschaffen, nach deren völliger Vollendung es im Stande sein wird, eine Kriegsmacht von 3 600 000 Mann ins Feld zu stellen, indeß selbst die Präsidenschaft von Mac Mahon auf Grevy übergegangen war, befestigte sich im französischen Volke von Tag zu Tage mehr die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer friedlichen Entwicklung. Und daß die Regierung es wirklich ernst damit meinte, mit den Traditionen der eroberrückstichtigen napoleonischen Politik zu brechen, ging daraus hervor, daß sie dem Expräsidenten Marschall Mac Mahon die Erlaubniß verweigerte, an der Leichenfeier für den bei den Klaffern gesallenen jungen Prinzen Napoleon theilzunehmen. Der Leichnam des unglücklichen Prinzen war nach England gebracht und wurde an der Seite seines Vaters in Chislehurst am 12. Juli 1879 beigelegt. Dieser Feier wollten Mac Mahon und mehrere Generale der Republik beiwohnen, die Regierung verweigerte jedoch die Erlaubniß, obwohl in der Reihe der Betreffenden nach Chislehurst thätlich nichts Anderes als ein Act der Pietät beabsichtigt war.

In Frankreich folgte in dieser Zeit eine Reihe von Thatfachen, deren Bedeutung für die Republik nicht unterschätzt werden darf. Am 29. Juli nahm die Deputirtenkammer einen Antrag auf Wiederlegung der Ruinen der Tuilerien an. Dieser Beschluß wurde damit motivirt, daß die äußeren Erinnerungszzeichen an das Kaiserreich Napoleons III. nicht zu conserviren seien. Am 4. August wurde in Nancy das Denkmal des ersten Präsidenten der Republik nach dem Sturze Napoleons III., des verstorbenen Adolfs Thiers, enthüllt. Inzwischen fanden zu Paris in den beiden gegebenden Körperschaften äußerst erregte Verhandlungen über einen Gesetzentwurf statt, den der Unterrichtsminister Ferry eingebracht hatte. Der principiiell wichtigste Theil dieses Entwurfs bezweckte die Abschaffung der sogenannten Uebungsbriefe, durch welche den Mitgliedern von Congregationen das Recht, Unterricht zu erteilen, gewährt wurde. Ferry stellte den Grundsatz auf, daß jede Person, die entweder in einer öffentlichen Schule oder in einer Privatschule unterrichten will, den Beweis liefern muß, daß sie das Minimum der für den Unterrichtsgrad, um den es sich handelt, erforderlichen Kenntnisse besitzt. So rationell dieser Grundsatz ist, so stieß der Gesetzentwurf doch auf vielseitigen Widerspruch. Selbstverständlich waren alle Ultramontanen und die mit diesen gehenden antirepublicanischen Parteien dagegen, aber auch die extremen Republikaner traten dagegen wegen Beschränkung der Unterrichtsfreiheit auf. Nach schweren parlamentarischen Kämpfen wurde die definitive Erledigung der Angelegenheit zur Winteression vertagt.

Nach und nach der öffentlichen Meinung und dem Drängen der radicalen Republikaner nachgebend, hatte die Regierung während der geschiedenen Vorgänge mehrere Decrete erlassen, wodurch eine große Zahl ehemaliger Communards amnestirt wurde. In Folge dessen kehrten im September die ersten Transporte von Deportirten aus Neu-Kaledonien zurück. Keineswegs trug dies zur Befestigung der inneren Ruhe bei, denn unter den Zurückgekehrten befanden sich Manche, die es sich zur Aufgabe stellten, sofort wieder als communistiche Agitatoren aufzutreten. Nichtsdestoweniger verlangten die Radicalen, unterstützt von Gambetta, stärkere als je vollständige Annektirte aller politischen Verurtheilten. Präsident Grevy und das Ministerium hielten jedoch mit Ruhe hiergegen Stand, indem sie dem Drängen nur insoweit nachgaben, wie sich dies mit dem von ihnen vertretenen Principe der Mäßigung vertragen. In Folge dessen machten ihnen die Radicalen dem Vorwurf der Unentschlossenheit und Consequenzlosigkeit und als im Herbst die Kammern wieder zusammentraten, wurden von der äußersten Linken die heftigsten Angriffe gegen die Regierung gerichtet. Am 4. December interpellirte zum Beispiel in der Deputirtenkammer der Deputirte Briffon das Ministerium über seine innere Politik, indem er zugleich dem Programme der Linken gemäß vollständige Säuberung des Beamtenstandes von allen bonapartistischen Elementen, Reform des Richterstandes, vollständige Pressefreiheit und unbeschränktes Versammlungsrecht forderte. Der Ministerpräsident Waddington antwortete ruhig, aber fest und bezüglich der Forderungen theilweise ablehnend. Im gleichen Sinne sprach der Unterrichtsminister Ferry, worauf der Deputirte Floquet den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung stellte, den die Kammer mit Majorität von 243 gegen 107 Stimmen annahm.

Ogleich das Ministerium somit noch am 4. December einen Sieg über die radicale Opposition errungen hatte, vermochte es sich doch nicht bis zum Jahreschlusse im Amte zu erhalten. Die Angriffe mehrten sich täglich, namentlich auch bei der Verathung des Stats, so daß die Minister am 22. December den Reichstag saßen, ihre Demission zu geben. Präsident Grevy nahm dieselbe an, um aber zu zeigen, daß er mit der Richtung des abtretenden Ministeriums einverstanden gewesen, beauftragte er den bisherigen Bauminister Freycinet mit der Bildung eines neuen Cabinets. Am 29. December wurde dasselbe ernannt, es bestand aus Freycinet als Ministerpräsidenten und auswärtigem Minister, Lepère für Inneres und Kultus, Cogot Justiz, Maguin Finanzen, Farre Krieg, Jauréguiberry Marine, Ferry Unterricht, Barroy öffentliche Arbeiten, Tirard Ackerbau und Handel, Cocheret Post und Telegraphie. Ogleich auch dies Cabinet den Wünschen der Radicalen keineswegs entspricht, so ist an demselben doch eine gewisse Schwenkung nach links erkennbar. Für uns in Deutschland ist dabei hervorzuheben, daß der frühere auswärtige Minister Waddington demselben nicht mehr angehört. Waddington vertrat ganz besonders den Grundsatz, daß Frankreich zu seiner Entwicklung des Friedens nach außen mehr als jedes andere Land bedürfe, und demgemäß wußte er stets für das gute Einvernehmen mit dem deutschen Reiche zu wirken, wie er auch andererseits durch seine Haltung wesentlich dazu beitrug, dem Fürsten Gortschakow die erwünschte diplomatische Niederlage zu bereiten. Hoffen läßt sich jedoch, daß der neue Minister des Auswärtigen in dieser Richtung wohl in die Fußstapfen seines Vorgängers treten wird, den Freycinet ist stets ebenso wenig, wie Waddington, Chauvinist gewesen.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zurf in Merseburg.